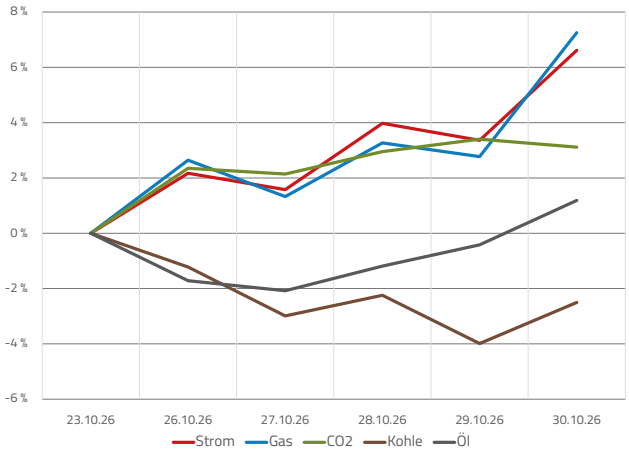
WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick 01
2. Rückblick 02
3. Wetter 03
4. Ausblick 04
5. Strom- und Gasmarkt 05
6. Zertifikate 07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse 08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich 09
9. Hedging View 11
10. Disclaimer 14

Energiemarktentwicklung KW 44



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 30.10.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
164,06 €	259,31 €	81,25 €	82,73 €
1W Perf. ▲ 6,62%	1W Perf. ▲ 122,45%	1W Perf. ▲ 7,25%	1W Perf. ▲ 6,68%
SMA200 **103,51 €**	SMA200 **123,32 €**	SMA200 **42,60 €**	SMA200 **44,35 €**
52W High **164,45 €**	52W High **314,85 €**	52W High **81,55 €**	52W High **82,97 €**
52W Low **75,86 €**	52W Low **-16,34 €**	52W Low **24,33 €**	52W Low **26,18 €**

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
89,09 €	70,50 €	$117,55	$145,46
1W Perf. ▲ 3,11%	1W Perf. ▲ 0,01%	1W Perf. ▲ 0,14%	1W Perf. ▼ -2,50%
SMA200 **79,28 €**	SMA200 **68,83 €**	SMA200 **$92,98**	SMA200 **$123,35**
52W High **93,80 €**	52W High **75,50 €**	52W High **$126,41**	52W High **$149,75**
52W Low **63,07 €**	52W Low **61,37 €**	52W Low **$58,72**	52W Low **$95,94**

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Endex (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die Warnsignale der Vorwoche wurden in der KW 44 konkreter. Die Kaltflaute und Berichte über mögliche neue US-Schläge gegen den Iran ließen den TTF Gas Frontmonat über 100 Euro/MWh ansteigen. QatarEnergy verlängerte zudem gegenüber einem Versorger die Force Majeure bis Ende Dezember. Gestützt von kühlem und windarmem Wetter erreichte der Strom-Spotpreis den höchsten Tageswert seit Dezember 2024, im Monatsdurchschnitt war es der teuerste Oktober überhaupt. Die CO2-Zertifikate legten ebenfalls zu.

Über das Wochenende erreichten den Markt gemischte Signale. Laut Axios drängte Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu US-Präsident Donald Trump am 31. Oktober in einem Telefonat, die Angriffe auf den Iran nach der US-Zwischenwahl am 3. November wieder aufzunehmen, während Trump den Verhandlungen noch Zeit geben will. Der iranische Außenminister Abbas Araghchi nannte am 1. November eine Frist von zwei Tagen für die Öffnung der Straße von Hormus nach einer Sanktionsaufhebung, sofern Washington die iranischen Bedingungen akzeptiert. Eine Einigung gibt es nicht.

Der europäische Energiemarkt bleibt damit fundamental angespannt: Die Speicher sind geringer gefüllt als in den Vorjahren, und die derzeitigen Wetterbedingungen mit wenig Wind und kühleren Temperaturen verschärfen die Lage zusätzlich. Diese Woche liegt der Fokus insbesondere auf der US-Zwischenwahl und der Frage, ob der Iran-Konflikt eskaliert oder es diplomatische Annäherungen gibt. Schon die widersprüchlichen Signale aus Washington unterstreichen die unübersichtliche Lage. Insgesamt überwiegen die Aufwärtsrisiken, preisdämpfende Risiken der Finanzmärkte werden dadurch überlagert.

Rückblick

Kaltflaute und Angriffswarnungen treiben Gas über 100-Euro-Marke

Die Warnsignale der Vorwoche wurden in der KW 44 konkreter. Am Dienstag weckten Berichte über einen Nichtangriffspakt zwischen dem Iran und Saudi-Arabien noch Hoffnung auf Entspannung. Gleichzeitig meldeten die Huthi aber bereits einen Raketenangriff auf die saudische Ölanlage Ras Tanura, den Saudi-Arabien zunächst nicht bestätigte. Ab Mittwoch spitzten sich die Meldungen zu. Den Anfang machte das „Wall Street Journal", wonach Washington mehrere Golfstaaten vor einer kurzen, intensiven Militärkampagne gegen den Iran nach den US-Zwischenwahlen am 3. November gewarnt haben soll. Mit dieser Meldung, einer ohnehin angespannten Lage und einer zusätzlichen Kaltflaute im Rücken überwand der TTF Gas Frontmonat am Mittwoch zeitweise die Marke von 100 Euro/MWh. Der Vorstoß von Vizepräsident JD Vance, der Berichten zufolge schriftlich Verhandlungsspielräume mit Teheran auslotete, brachte am Donnerstag nur eine Verschnaufpause. Präsident Donald Trump stellte ihn als Initiative für medizinische Hilfslieferungen dar. Am Freitag übersprang der Kontrakt nach neuen Hinweisen auf einen US-Militärschlag und weiteren Tankerangriffen wieder die 100-Euro-Marke.

Angriffssignale überlagern diplomatische Vorstöße

Grundlage dafür waren Meldungen vom Donnerstagabend: Laut „Wall Street Journal" informierte CENTCOM-Kommandeur Admiral Brad Cooper Trump über mögliche neue Schläge gegen den Iran. Parallel meldete der israelische Sender KAN die Ankunft von mindestens zehn amerikanischen Militärtransportflugzeugen auf israelischen Stützpunkten. Eine Entscheidung über neue Angriffe ist nicht bekannt. Dem stehen diplomatische Bemühungen gegenüber. Mehrere Golfstaaten arbeiten laut „Guardian" an einem Friedensplan, der die Wiederöffnung der Straße von Hormus mit einer Deeskalation im Jemen verknüpft. Katar legte Teheran dazu offenbar bereits am 25. Oktober einen Entwurf vor. Der Iran zeigte sich bereit, die Frist für die Öffnung nach einer Aufhebung der Wirtschaftssanktionen von sieben auf vier Tage zu verkürzen, am 1. November nannte Außenminister Abbas Araghchi sogar zwei Tage, sofern Washington die iranischen Bedingungen akzeptiert. Eine Einigung gibt es nicht. Irreversible Vorleistungen beim Atomprogramm lehnt Teheran allerdings ab, Washington verlangt dagegen frühzeitige, verbindliche Zusagen zum hochangereicherten Uran.

Ölanlagen und Tanker weiter unter Beschuss

Während es auf geopolitischer Ebene sowohl Eskalationssignale als auch Gesprächshoffnungen gab, hielten die Angriffe auf die Ölversorgung an. Die Huthi reklamierten allein für Donnerstag sechs Angriffe auf Saudi-Arabien, darunter erneut auf Ras Tanura sowie auf die Raffinerie Rabigh und Aramco-Anlagen in Abqaiq. Unabhängig bestätigt sind diese Treffer nicht. Zum Angriff vom Dienstag auf die Raffinerie Ras Tanura mit einer Kapazität von rund 550.000 Fass pro Tag deuten Satellitenbilder laut Medienberichten darauf hin, dass tatsächlich eine Verarbeitungsanlage getroffen wurde, am angeschlossenen Terminal werden laut Bloomberg dennoch große Rohölmengen verladen. Auf See wurde am Donnerstag nordöstlich von Khasab ein auslaufender Tanker nach Explosionen am Rumpf zeitweise manövrierunfähig, ein weiterer wurde von einem Projektil getroffen. Die UKMTO zählte im Oktober 35 Angriffe auf Schiffe, mehr als in jedem Monat zuvor.

Kaum Entlastung aus Katar und mehr US-LNG für Europa

Auch am LNG-Markt kam aus der Golfregion kaum Entlastung. In Ras Laffan zeigten Satellitenbilder am 27. Oktober Wärmesignaturen an sieben von 14 Verflüssigungslinien, das entspricht rund 53 Prozent der Kapazität. Rückschlüsse auf die tatsächliche Produktion lassen sie nicht zu. Eine Öffnung der Straße von Hormus bleibt Voraussetzung für eine spürbare Wiederaufnahme der Exporte. Vor diesem Hintergrund verlängerte QatarEnergy die Force Majeure gegenüber dem italienischen Versorger Edison bis Ende Dezember. Für Europa bleibt damit der US-Markt entscheidend: In der KW 44 stiegen die europäischen LNG-Importe um 17 Prozent auf 2,44 Mio. Tonnen, allein aus den USA kamen 1,75 Mio. Tonnen, gut ein Drittel mehr als in der Vorwoche.

Kaltflaute treibt Strom-Spot auf Jahreshoch

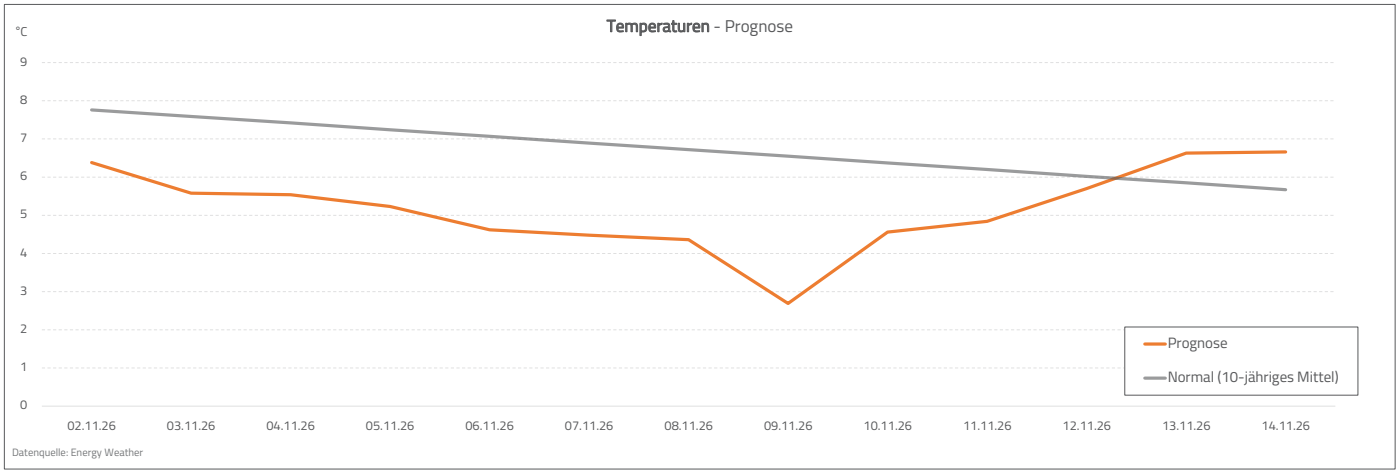
Das Wetter bestimmte in der zweiten Wochenhälfte das Bild am Strommarkt. Ab Donnerstag fiel die Windeinspeisung auf sehr niedrige Werte, bei Temperaturen unter dem langjährigen Mittel. Entsprechend zog der Strom-Spotpreis an und erreichte für Donnerstag mit 314,85 Euro/MWh den höchsten Tageswert seit Dezember 2024. Der durchschnittliche Baseloadpreis im Oktober lag bei 169,27 Euro/MWh und damit rund 17 Prozent über dem September. Das ist der teuerste Oktober überhaupt und übertrifft selbst den Oktober 2022 mitten in der Energiekrise (152,60 Euro/MWh). Die Gasspeicher füllten sich bei kühleren Temperaturen kaum, am Mittwoch wurde EU-weit sogar netto ausgespeichert. Die EU-Energieagentur Acer wies zudem darauf hin, dass Europa im Winter möglicherweise seine Gasnachfrage senken muss. Hinzu kommt, dass die deutschen Gasspeicher zum 1. November die gesetzliche Füllstandsvorgabe nicht flächendeckend erreichten. Die Initiative Energien Speichern (INES) fordert deshalb eine verbindlichere Befüllung und begrüßt, dass das Bundeswirtschaftsministerium für eine Speicherverpflichtung der Lieferanten offen ist. Gemeinsam mit dem Verband der Fernleitungsnetzbetreiber Gas legte INES dazu ein Impulspapier vor.

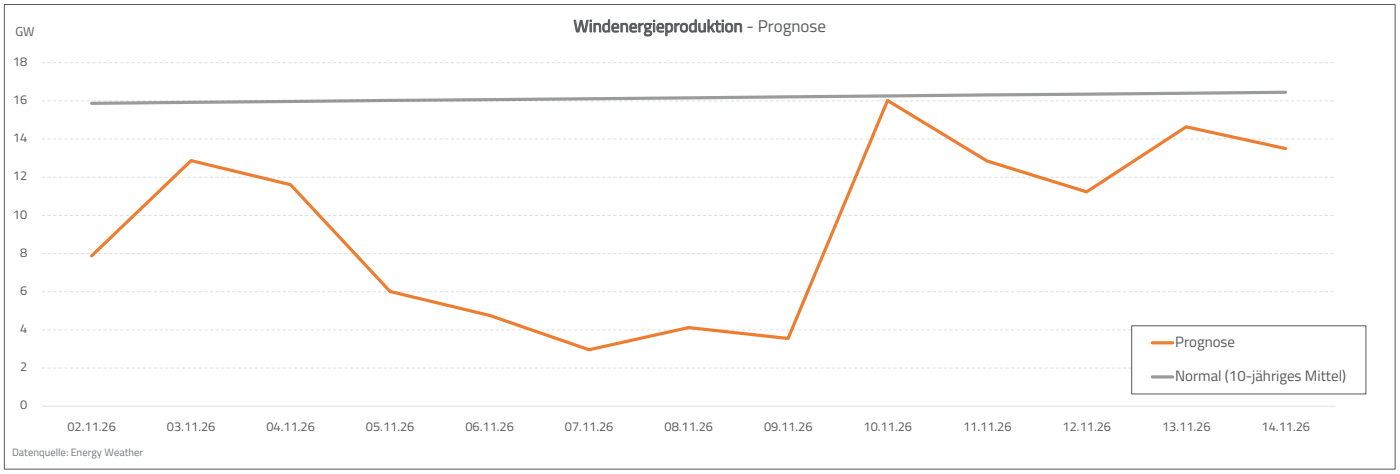
ETS2-Frage mischt sich in Reformdebatte

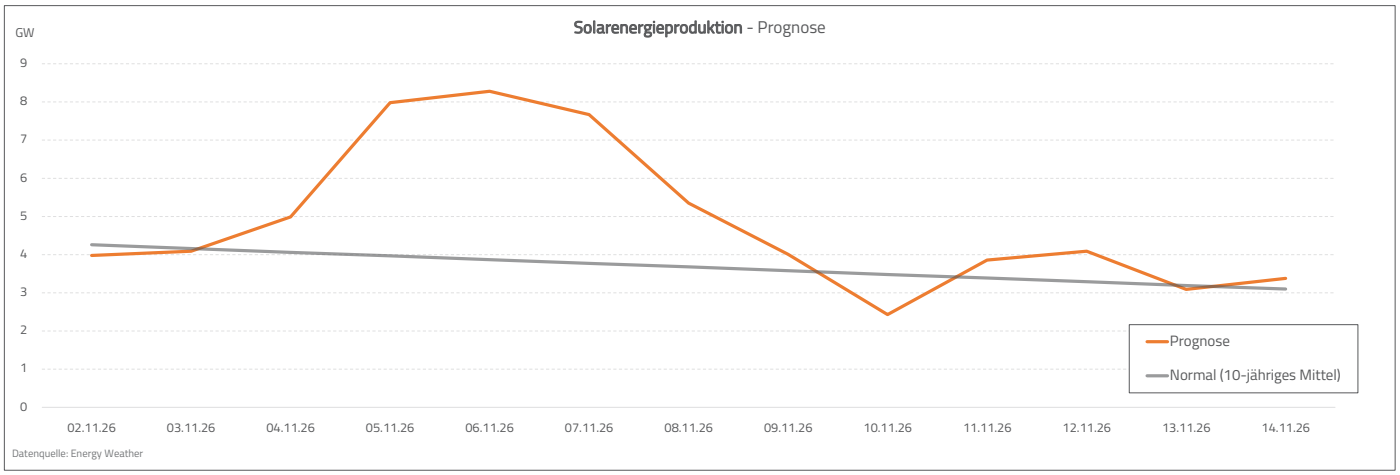
Auch bei den EUAs ging die kühlere Witterung mit höheren Preisen einher: Der EUA Dez. 26 Future stieg im Wochenverlauf um gut 3 Prozent auf rund 89 Euro/t CO2 und testete am Freitag zeitweise die 90-Euro-Marke, fundamentale Impulse aus der Reformdebatte gab es dagegen kaum. Politisch rückt stattdessen der ETS2 in den Fokus. Italien und Polen halten die Reformvorschläge der Kommission für zu schwach, um eine Abwanderung der Industrie zu verhindern, ihnen fehlt dafür bislang jedoch die Unterstützung anderer Länder. Beobachter erwarten, dass eine erneute Verschiebung des ETS2, dessen Start bereits auf 2028 verlegt wurde, auf den Verhandlungstisch kommt und teils zur Bedingung für Fortschritte beim ETS1 gemacht wird. Zusätzlich verteidigte der EVP-Abgeordnete Peter Liese am Mittwoch seinen Vorschlag für einen neuen Preisschutzmechanismus, der bei bestimmten Preisschwellen Zertifikate schneller aus der Marktstabilitätsreserve freigeben oder in sie aufnehmen soll. Marktexperten und die Kommission warnen vor häufigeren Markteingriffen, sinkender Liquidität und höheren Transaktionskosten.

WeeklyReport

Wetter







Ausblick

Nervosität oder Panik?

Noch zwei Mal schlafen, dann ist es so weit. Am Morgen des 4. November unserer Zeit dürfte dann endlich das lang erwartete, vorläufige Ergebnis der US-Zwischenwahlen vorliegen. Ein Sieg der Demokraten im Repräsentantenhaus scheint sicher, daher ist vor allem der Ausgang der Wahl um die 35 der insgesamt 100 Sitze im Senat spannend. Die Demokraten müssten für eine Mehrheit alle bisherigen Sitze behalten und zusätzlich vier Sitze von den Republikanern hinzugewinnen, um auf die nötige Mehrheit von 51 Sitzen zu kommen (Wahrscheinlichkeit laut Wettmärkten: 65 Prozent). Gemäß US-Verfassung liegt die Haushaltshoheit beim Repräsentantenhaus, was bedeutet, dass alle Gesetzesvorlagen zu Einnahmen und Ausgaben des Bundes dort ihren Ursprung haben müssen. US-Präsident Trump kann jedoch gegen Gesetze ein Veto einlegen, was diese üblicherweise zu Fall bringt, da es dann einer, allerdings sehr seltenen Zweidrittelmehrheit im Kongress bedarf, diese letztendlich doch umzusetzen. Donald Trump dürfte sich daher auf die Außenpolitik konzentrieren, zumal er Oberbefehlshaber der Streitkräfte bleibt. Die traditionelle Unberechenbarkeit Trumps könnte, insbesondere bei einer für ihn schmerzhaft deutlichen Wahlniederlage, zu noch mehr Verwerfungen führen, zumal er auch keine Rücksicht auf seine eigenen Wiederwahlchancen mehr nehmen muss. Eine Zunahme der Störgeräusche und Störaktionen des US-Präsidenten dürfte sich in den Rohstoffpreisen niederschlagen. Unsere grundsätzlich „bullishe" Einschätzung für die fossilen Energieträger der letzten Wochen hat folglich auch in dieser Woche Bestand. Dies gilt umso mehr, als Analysten und Marktteilnehmer aufgrund verschiedener Hinweise von einer erneuten Eskalation im USA-Iran-Konflikt ausgehen. Laut Axios soll Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu Trump am Samstag in einem Telefonat gedrängt haben, die Angriffe unmittelbar nach der Wahl wieder aufzunehmen, während Trump den Verhandlungen noch Zeit geben will. Ob Trump dem Drängen folgt oder der Diplomatie mehr Raum gibt, dürfte sich erst nach dem Wahltag zeigen.

Erdgas und damit Strom weiter besonders gefährdet

Der europäische Erdgasmarkt dürfte von einer solchen Eskalation sogar noch stärker betroffen sein als Rohöl, da der Gasmarkt fundamental merklich angespannter ist. Das ist keine bahnbrechende Neuigkeit. Allerdings kamen zu den anhaltenden Störungen in der Straße von Hormus sowie dem Wettbewerb zwischen Europa und Asien um LNG-Ladungen im Vorfeld des Winters zuletzt noch weitere Auftriebskräfte hinzu. Es deutet sich nämlich an, dass der Winter kälter ausfallen könnte als bislang angenommen. Sollte sich das bestätigen, könnten die Preise in den kommenden Monaten noch weiter spürbar steigen, insbesondere wenn es in Europa und Asien gleichzeitig oder wie im Januar 2026 auch in den USA ungewöhnlich kalt wird. Darüber hinaus deuten vor allem die Wirtschaftsdaten seit dem 13. Oktober darauf hin, dass sich die industrielle Gasnachfrage belebt haben dürfte. So haben nicht zuletzt wegen Deutschland letzten Monat 57 Prozent der wichtigen Welt-Konjunkturdaten die Konsenserwartungen übertroffen. Das war zuletzt im Juli dieses Jahres der Fall und ist als Beleg dafür zu werten, dass nicht nur die Sorge um das Erdgasangebot, sondern auch die Erdgasnachfrage die Notierungen befeuerte. Dies gilt auch für die Speicher, die insbesondere in Deutschland viel geringer gefüllt sind als in den Vorjahren. Aus Italien kam deshalb nun der Vorwurf, dass die Weisung der Bundesregierung an den Gaskonzern Sefe, bis Mitte Dezember 8 TWh Gas einzukaufen, für die hohen Preise maßgeblich verantwortlich sei. Alessandro Noce vom italienischen Umweltministerium sagte beim Italian Energy Day in Mailand, die Preise lägen derzeit bei 100 Euro, weil die Deutschen einkauften. Ansonsten wären sie bei 70 Euro. Das Bundeswirtschaftsministerium wies die Kritik zurück und verwies darauf, dass Sefe möglichst außerhalb der EU einkaufen solle. Völlig unter dem Radar, aber ebenfalls preistreibend für TTF-Gas wirkt der schwache Euro. Er verlor nicht nur, aber auch seit Wochen gegenüber dem britischen Pfund spürbar an Wert. Dadurch verteuerte sich TTF-Gas im gleichen Zeitraum stärker als das britische Pendant NBP. Insgesamt betrachtet haben sich also alle maßgeblichen fundamentalen Faktoren für TTF-Gas zu einem „perfekten Sturm" zusammengebraut, der die Notierungen auch in dieser Woche weiter nach oben treiben dürfte. Voraussetzung ist allerdings, dass es keine Überraschungen gibt, etwa diplomatische Erfolgsmeldungen im Nahostkonflikt, die die Preise rasch nach unten drücken könnten. Für Strom kommt erschwerend hinzu, dass die Vorhersagen für die erste Novemberhälfte unterdurchschnittliche Temperaturen sowie eine schwache Erzeugung aus erneuerbaren Energien beinhalten.

Preisdämpfende Risiken werden ausgeblendet

Die nächsten Tage könnten wieder einige Wendungen bringen, doch der Oktober war bereits reich an Überraschungen. Nicht etwa, dass sich TTF Gas Cal 27 um weitere sagenhafte 43,0 Prozent oder Strom Cal 27 Base um 28,2 Prozent verteuerten, während Henry Hub (USA du hast es besser) um 4,2 Prozent nachgab, sondern was um den Rohstoffmarkt herum passierte. So kam es zu der kuriosen Situation, dass im letzten Monat zwar all die Rohstoffpreise zulegten, die eine Wirtschaft am Laufen halten, jedoch diejenigen, mit denen man eine Wirtschaft aufbaut, allesamt nachgaben, auch das knappe Kupfer. Jenseits dessen wuchs die Skepsis gegenüber den enormen KI-Investitionen, während die politisch unruhige Lage in vielen Ländern Europas, vor allem in Frankreich, zu herben Verlusten nicht nur bei den Edelmetallen führte. Als Folge dessen fiel die 10-jährige US-Staatsanleiherendite auf unter 5 Prozent pro Jahr zurück und der Euro verlor weiter an Wert. Ungemach droht weiterhin auch von den Notenbanken. Zwar hat die Federal Reserve letzte Woche beschlossen, die Zinssätze unverändert zu lassen. Der sogenannte „Fed Communication Index" zeigt aber einen weiteren Anstieg einer „hawkish" (auf Straffung ausgerichteten) Haltung im Vergleich zum September. Das wirtschaftliche Umfeld rechtfertigt diesen Kurs: Das US-Wachstum erreichte im dritten Quartal 3,4 Prozent, während die Inflation im September auf 3,6 Prozent anzog. Zwei Fed-Vertreter stimmten bei der Sitzung letzte Woche sogar für eine Zinserhöhung. Eine weitere Straffung im Dezember erscheint daher wahrscheinlich und es besteht vor allem das Risiko, dass die Märkte daraufhin einen höheren Zinspfad für die Zeit danach einpreisen. Will sagen: Der Rohstoffmarkt blickt zwar derzeit zu Recht auf die möglichen Folgen nach der Wahl in den USA und die geopolitisch unsichere Lage insgesamt. Das sich andeutende Ungemach an anderer Stelle, welches die Rohstoffpreise merklich dämpfen würde, nämlich eine mögliche Eurokrise 2.0 oder ein Einbruch an den Finanzmärkten, wird aber vollständig ausgeblendet. Diese Risiken sollten aber engmaschig im Blick behalten werden.

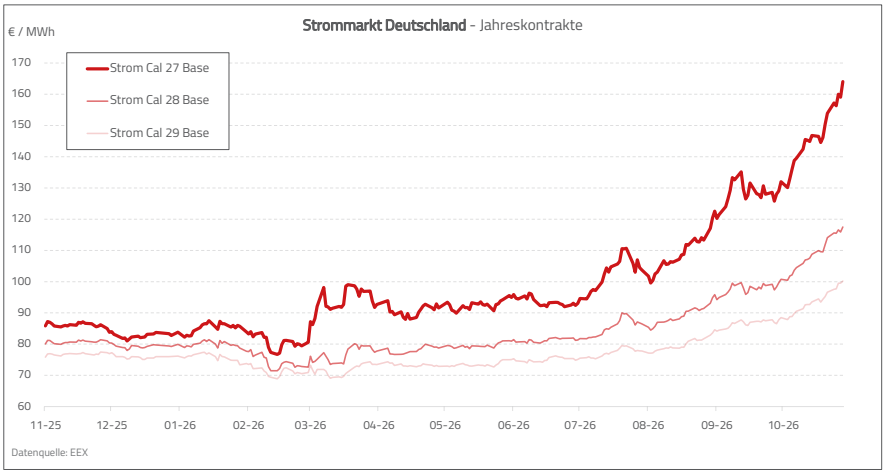
WeeklyReport

Strom

Jahreskontrakte

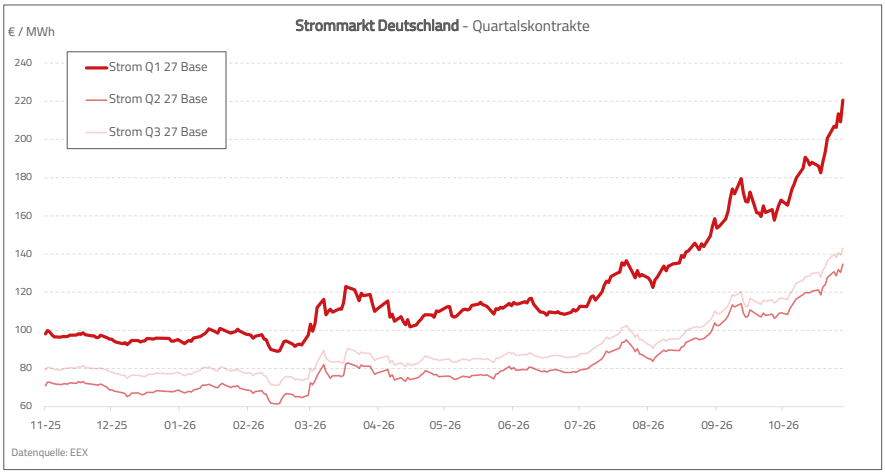
Base **Letzter Kurs**	2027 **164,06 €**	2028 **117,50 €**	2029 **100,20 €**
12 Monatshoch	164,45 €	117,65 €	101,00 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak **Letzter Kurs**	2027 **172,65 €**	2028 **128,55 €**	2029 **109,73 €**
12 Monatshoch	172,65 €	128,55 €	109,73 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



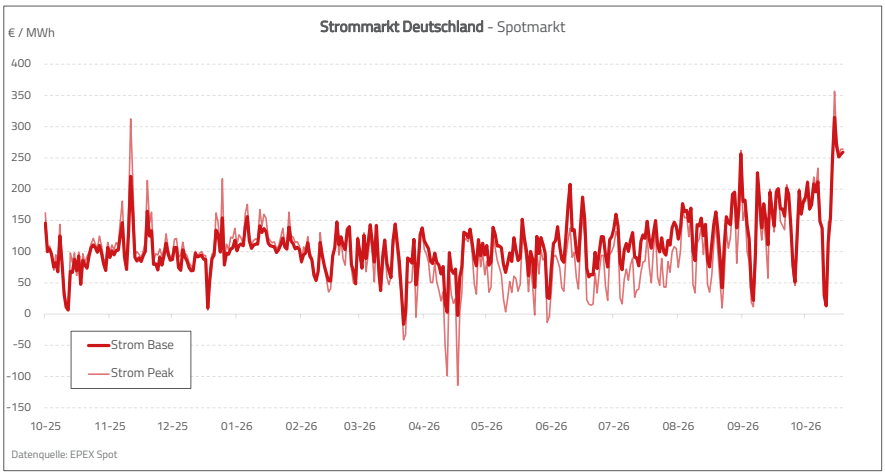
Quartalskontrakte

Base **Letzter Kurs**	Q1 27 **220,59 €**	Q2 27 **134,72 €**	Q3 27 **143,02 €**
12 Monatshoch	220,59 €	134,72 €	143,02 €
12 Monatstief	89,01 €	61,39 €	71,15 €



Spotmarkt

02.11.2026	Base **259,31 €**	Peak **263,99 €**
01.11.2026	255,91 €	264,09 €
31.10.2026	251,42 €	256,42 €
30.10.2026	268,62 €	280,97 €
29.10.2026	314,85 €	356,48 €
28.10.2026	249,21 €	257,05 €
Wochentendenz	↗	



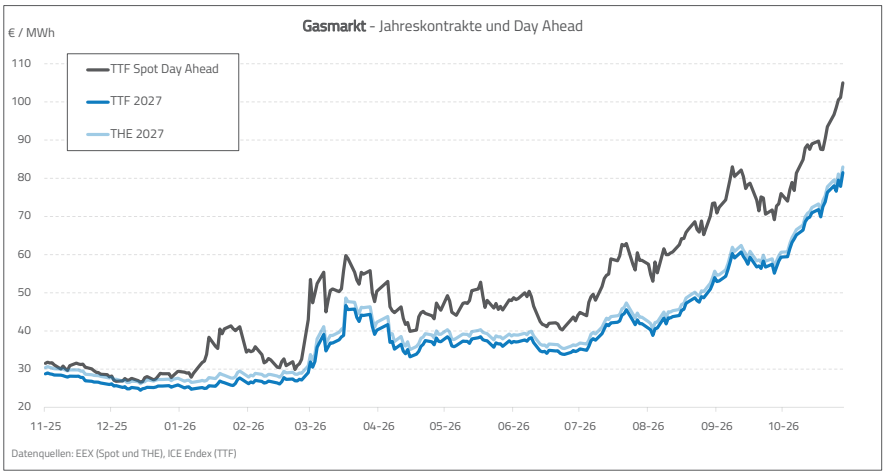
WeeklyReport

Gas

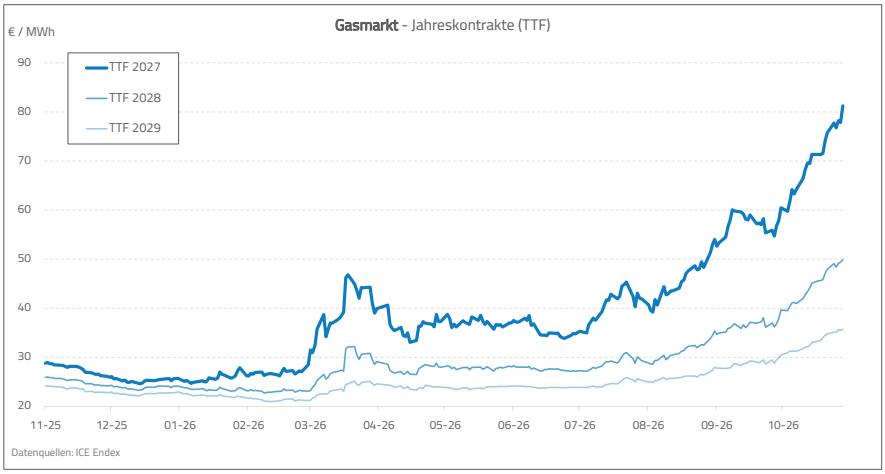
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot **30.10.2026**	TTF **105,00 €**	THE **106,00 €**
29.10.2026	101,16 €	101,50 €
28.10.2026	100,56 €	101,49 €
27.10.2026	98,50 €	98,99 €
26.10.2026	96,70 €	97,64 €
23.10.2026	93,50 €	95,56 €

THE **Letzter Kurs**	2027 **82,97 €**	2028 **51,89 €**	2029 **37,30 €**
12 Monatshoch	82,97 €	51,89 €	37,39 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



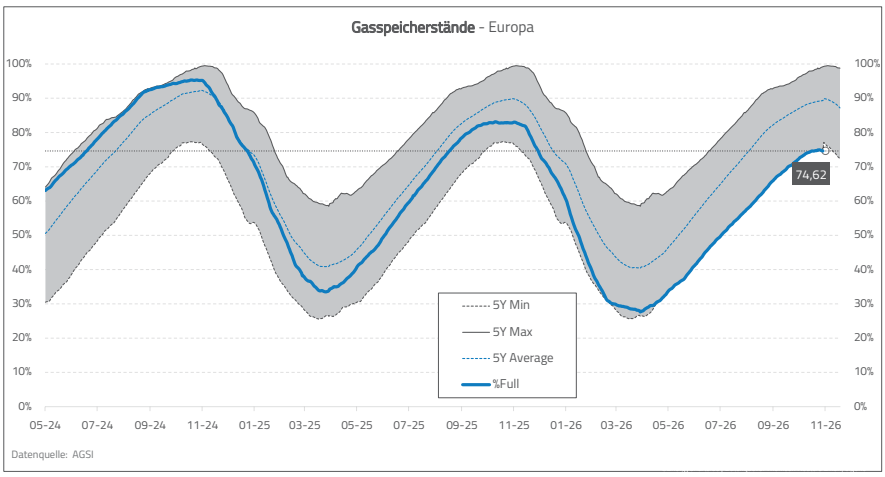
TTF **Letzter Kurs**	2027 **81,25 €**	2028 **49,90 €**	2029 **35,70 €**
12 Monatshoch	81,55 €	51,01 €	36,00 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa **31. Okt**	2026 **74,62%**	2025 **82,82%**	2024 **95,17%**
30. Okt	74,68%	82,80%	95,21%
29. Okt	74,77%	82,79%	95,21%
28. Okt	74,89%	82,83%	95,31%
27. Okt	74,96%	82,86%	95,31%

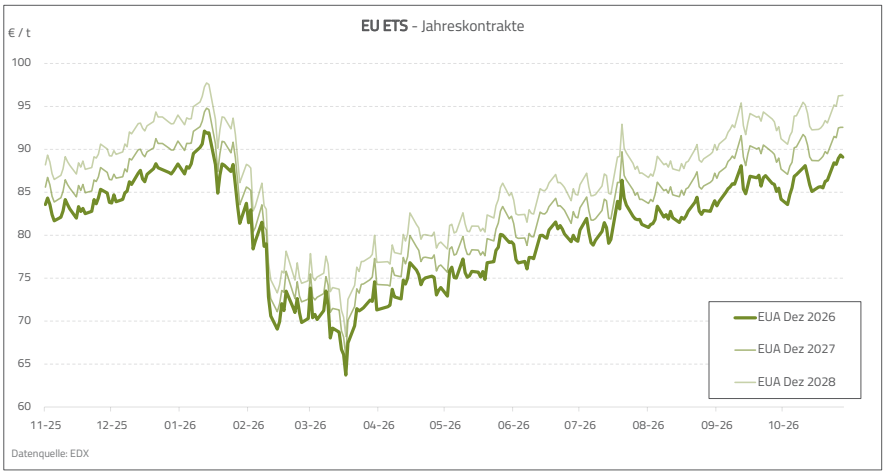
Gasspeicher **Aktuell**	Europa **74,62%**	Deutschland **61,03%**
Vortag	74,68%	61,17%
Vorjahr	82,82%	74,94%
5-Jahresmaximum	99,19%	99,65%
5-Jahresminimum	74,62%	61,03%
5-Jahresdurchschnitt	89,32%	86,52%



Zertifikate

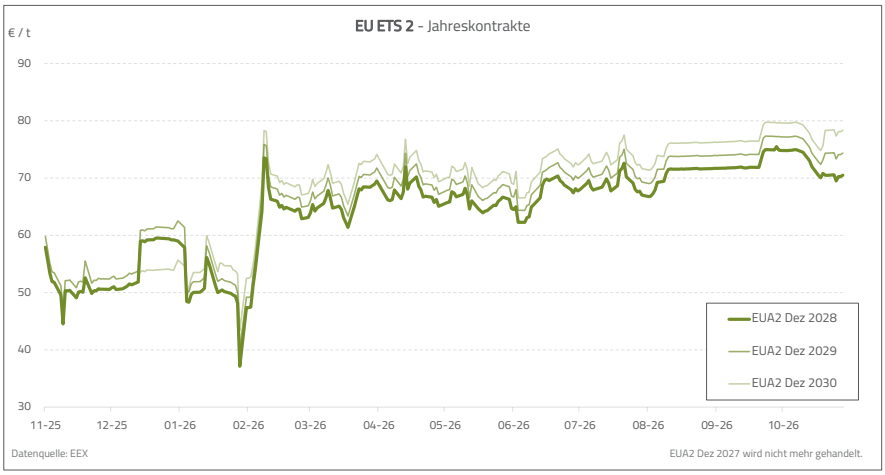
EU ETS

€ / t Letzter Kurs	Dez 26 89,09 €	Dez 27 92,57 €	Dez 28 96,29 €
12 Monatshoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz		→	



EU ETS 2

€ / t Letzter Kurs	Dez 28 70,50 €	Dez 29 74,35 €	Dez 30 78,35 €
12 Monatshoch	75,50 €	77,33 €	79,76 €
12 Monatstief	61,37 €	63,36 €	43,41 €



HKNs

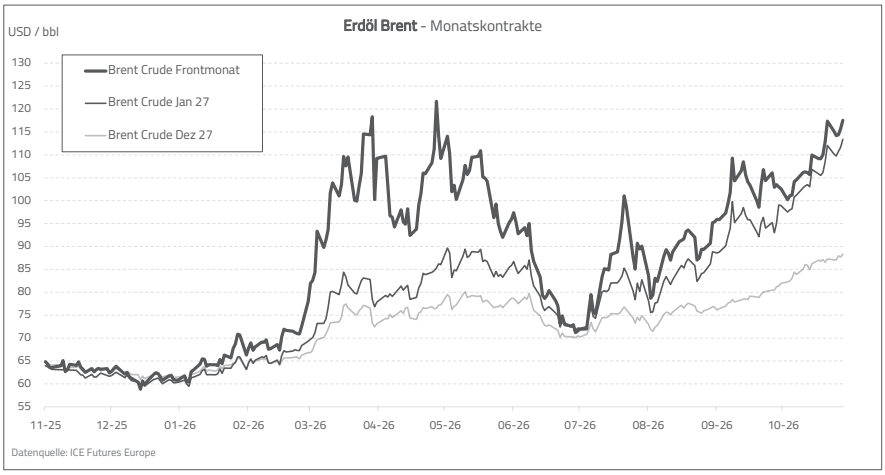
€ / MWh Renewables	2027 1,65 €	2028 1,84 €	2029 1,79 €
Hydro	1,70 €	1,87 €	1,81 €
Solar	1,70 €	1,89 €	1,83 €
Wind	1,70 €	1,89 €	1,83 €



Öl · Kohle · Wechselkurse

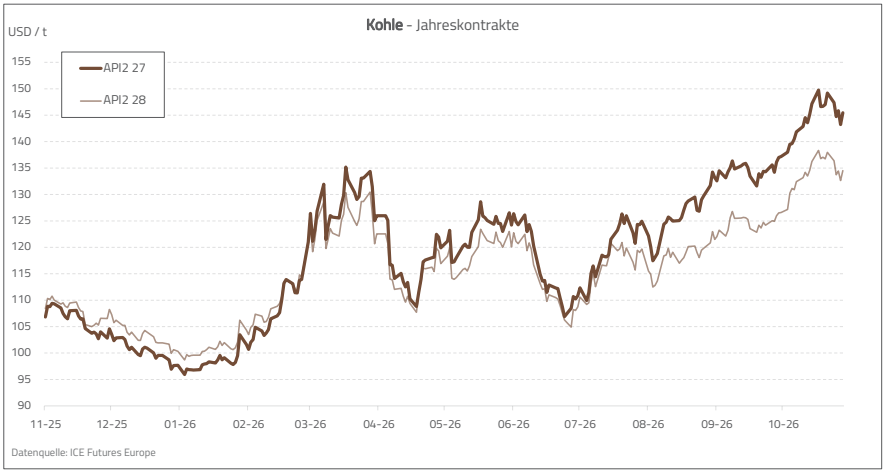
Öl

USD / bbl **Letzter Kurs**	Frontmonat **$117,55**	Jan 27 **$113,40**	Dez 27 **$88,33**
12 Monatshoch	$126,41	$114,29	$88,76
12 Monatstief	$58,72	$59,19	$60,53
Wochentendenz	↗		



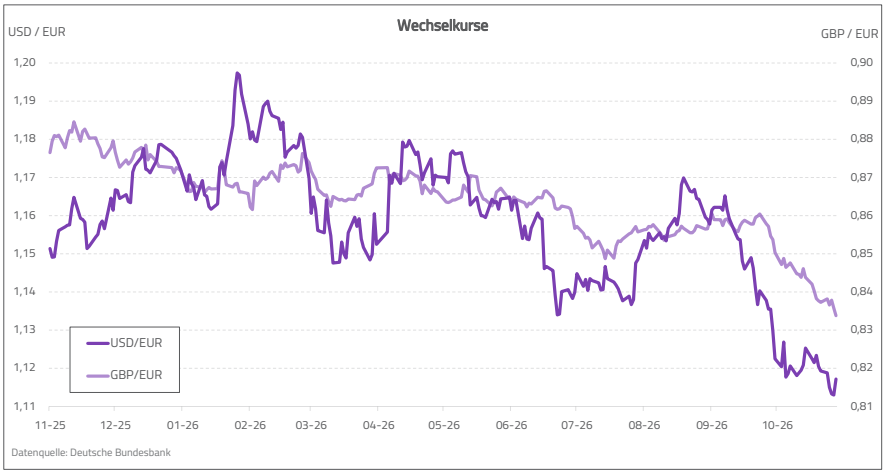
Kohle

USD / t **Letzter Kurs**	API2 27 **$145,46**	API2 28 **$134,50**
12 Monatshoch	$149,75	$138,34
12 Monatstief	$95,94	$98,70
Wochentendenz	↗	



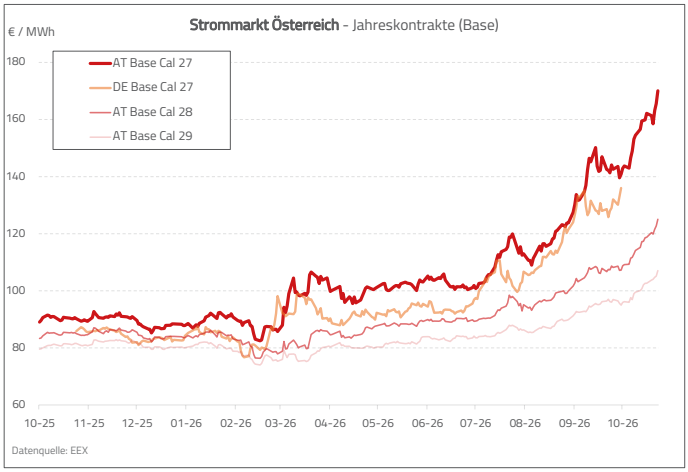
Wechselkurse

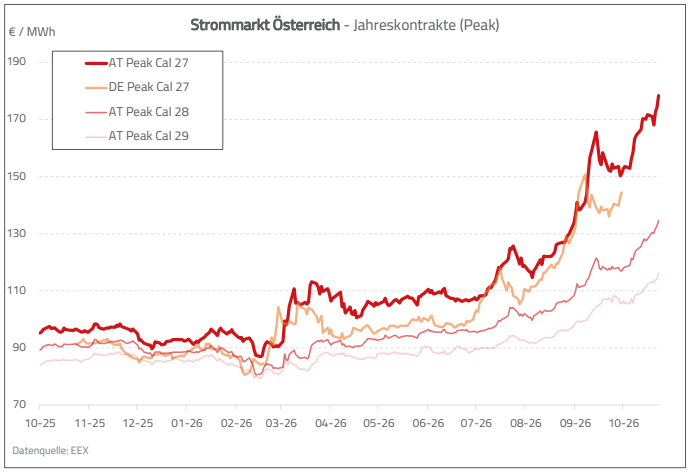
	USD/EUR **1,1172 €**	GBP/EUR **0,8338 €**
Letzter Kurs		
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8804 €
12 Monatstief	1,1130 €	0,8338 €



WeeklyReport

Strom ▪ Österreich



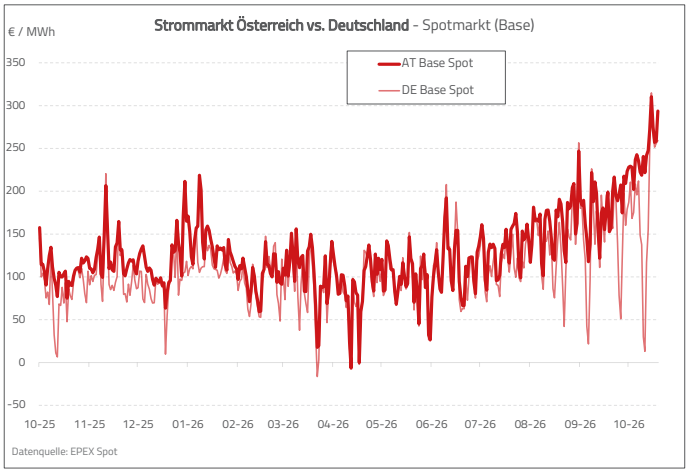


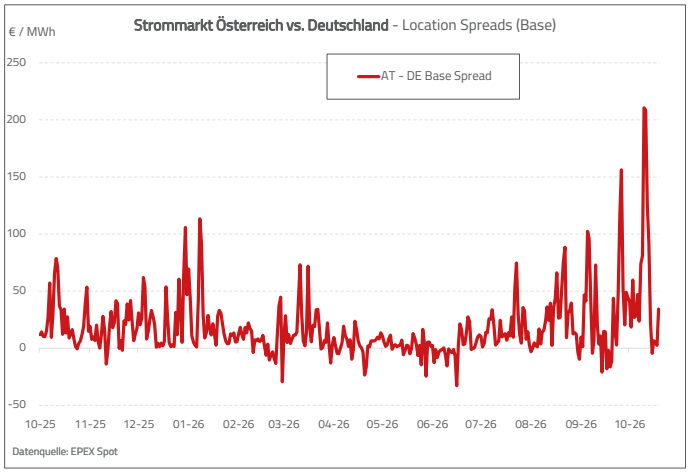
	2027	2028	2029
AT Base	183,14 €	129,74 €	110,68 €
AT Peak	192,89 €	139,05 €	120,88 €
DE Base	164,27 €	117,24 €	100,18 €
DE Peak	174,49 €	128,55 €	109,73 €

Wochenveränderung 2027	
+7,69 %	+13,08 €
+8,13 %	+14,50 €
+6,62 %	+10,39 €
+6,31 %	+12,09 €

Wochenveränderung 2028	
+3,75 %	+4,69 €
+3,35 %	+4,51 €
+2,99 %	+3,15 €
+3,77 %	+4,67 €

Wochenveränderung 2029	
+3,37 %	+3,61 €
+4,08 %	+4,74 €
+3,73 %	+3,58 €
+4,76 %	+4,99 €





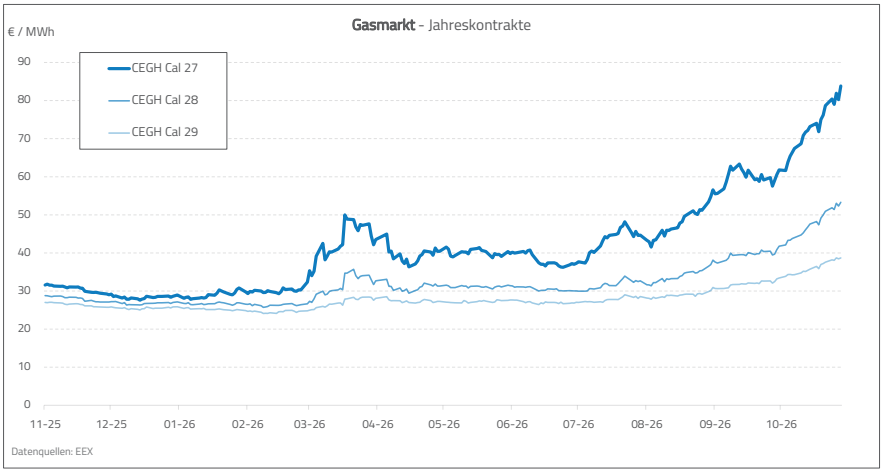
Base	Österreich	Deutschland	Spread
02.11.2026	**293,67 €**	**259,31 €**	**+34,36 €**
01.11.2026	258,52 €	255,91 €	+2,61 €
31.10.2026	256,99 €	251,42 €	+5,57 €
30.10.2026	275,23 €	268,62 €	+6,61 €
29.10.2026	310,42 €	314,85 €	-4,43 €
28.10.2026	271,62 €	249,21 €	+22,41 €
27.10.2026	247,66 €	155,11 €	+92,55 €

Peak	Österreich	Deutschland	Spread
02.11.2026	**324,18 €**	**263,99 €**	**+60,19 €**
01.11.2026	269,17 €	264,09 €	+5,08 €
31.10.2026	264,51 €	256,42 €	+8,09 €
30.10.2026	291,47 €	280,97 €	+10,50 €
29.10.2026	348,24 €	356,48 €	-8,24 €
28.10.2026	294,38 €	257,05 €	+37,33 €
27.10.2026	250,04 €	151,22 €	+98,82 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	+21,37 %
Peak	+31,34 %

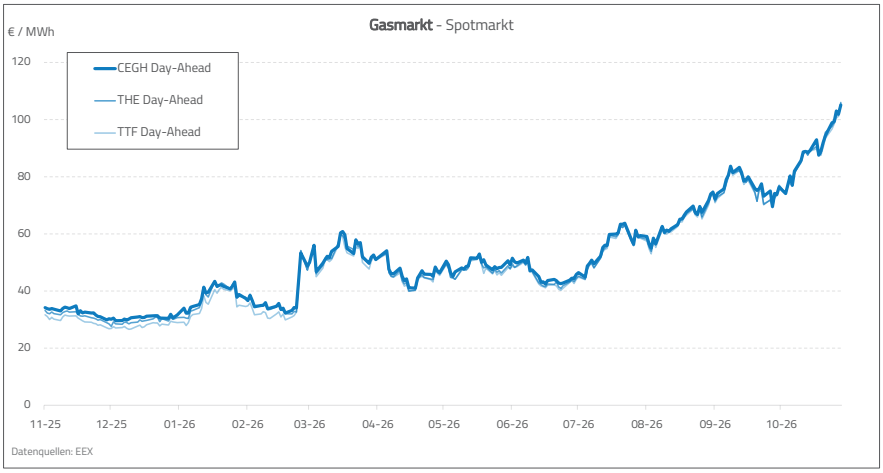
Gas ▪ Österreich

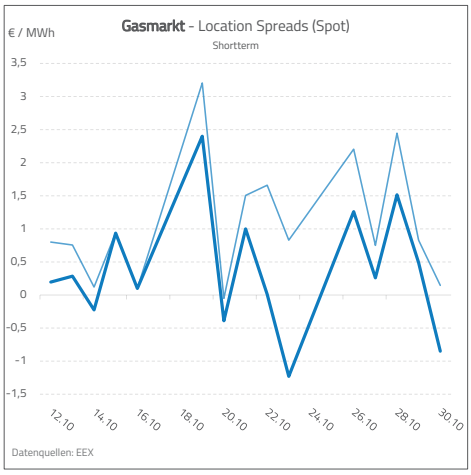
CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	**83,84 €**	**53,30 €**	**38,70 €**
12 Monatshoch	83,84 €	53,30 €	38,70 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz	↗		

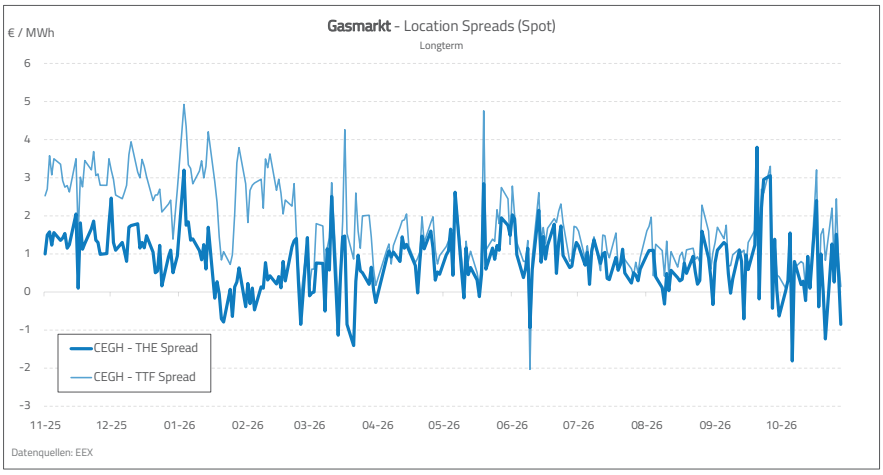


Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
30.10.2026	**105,15 €**	**106,00 €**	**-0,85 €**
29.10.2026	101,99 €	101,50 €	+0,49 €
28.10.2026	103,00 €	101,49 €	+1,52 €
27.10.2026	99,25 €	98,99 €	+0,26 €
26.10.2026	98,90 €	97,64 €	+1,26 €
23.10.2026	94,33 €	95,56 €	-1,23 €

Day-Ahead	CEGH	TTF	Spread
30.10.2026	**92,96 €**	**105,00 €**	**+0,14 €**
16.10.2026	89,10 €	101,16 €	+0,83 €
15.10.2026	88,50 €	100,56 €	+2,44 €
14.10.2026	88,90 €	98,50 €	+0,75 €
13.10.2026	88,68 €	96,70 €	+2,21 €
12.10.2026	85,69 €	93,50 €	+0,83 €







Hedging View · Gas

TTF Gas Cal 27:
Die Lage im Nahen Osten bleibt der bestimmende Faktor. Mit der US-Zwischenwahl am Dienstag steht ein Termin an, nach dem sich die Lage wieder zuspitzen kann, die Vorbereitungen auf neue Militärschläge gegen den Iran haben zuletzt erkennbar zugenommen. Parallel laufen diplomatische Vermittlungsversuche, die für Rücksetzer sorgen können, eine belastbare Annäherung fehlt aber. Hinzu kommen kühle Temperaturen und wenig Wind, mit den niedrigen Speicherständen und der Abhängigkeit von kontinuierlichen LNG-Lieferungen bleiben die Winterrisiken hoch. Die Aufwärtsrisiken überwiegen daher, Rücksetzer bieten Gelegenheiten für Absicherungen. Eine engere Absicherung wäre bei einem Rücksetzer auf die Marke bei 75,50 Euro/MWh möglich, darunter bei 69,10 Euro/MWh. Mit dem Überschreiten der 80-Euro-Marke und dem Verlaufshoch bei 81,55 Euro/MWh am vergangenen Freitag bleiben Absicherungen auch bei weiter steigenden Kursen sinnvoll.

TTF Gas Frontjahr



Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Hedging View · Strom

Strom Cal 27 Base:
Die Strompreise folgen dem Gaspreis nach oben, hinzu kamen zuletzt die festeren CO2-Preise. Das Strom Cal 27 Base hat entsprechend am Freitag ein neues Verlaufshoch bei 164,45 Euro/MWh markiert. Der Gaspreis bleibt angesichts der Eskalationsgefahr im Nahen Osten der zentrale Treiber, dazu kommen wenig Windeinspeisung und kühle Temperaturen. Stromspezifisch verschärfen die nur durchschnittliche Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke und die geringe Wasserkraft die Lage. Bei überwiegenden Aufwärtsrisiken erscheinen bereits kleinere Rücksetzer Richtung 155,50 Euro/MWh sinnvoll für Absicherungen, darunter bieten die runde 150-Euro-Marke sowie das Tief vom 20. Oktober bei 141,87 Euro/MWh weitere Hedging-Gelegenheiten. Auch bei weiter steigenden Kursen bleiben Absicherungen relevant.

Strom Frontjahr Base



Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Hedging View · EUA

EUA-Dez-26-Future:
Im Fokus bleibt die Reformdebatte, in der die Positionen von Rat und Parlament stark auseinandergehen, endgültige Ergebnisse sind erst nach der nächsten Verhandlungsrunde Ende November zu erwarten. Die EUAs dürften daher politisch volatil bleiben. Kurzfristig stützt jedoch die kühle und windarme Witterung. Rücksetzer bieten zudem Gelegenheiten für Absicherungen, da sich keine grundlegende Aufweichung des Emissions handels abzeichnet. Unterstützungen liegen beim Verlaufshoch Mitte Oktober bei 88,82 Euro/t CO2, beim Verlaufstief bei 84,54 Euro/t CO2 und im Bereich von 82,35–81,86 Euro/t CO2, knapp darunter verläuft die 200-Tage-Linie (81,63). Nach der festeren Vorwoche steigt der EUA Dez. 26 Future am Montag weiter an, bei weiter steigenden Notierungen bleiben daher Absicherungen ebenfalls sinnvoll.

EUA-Dezember-Future

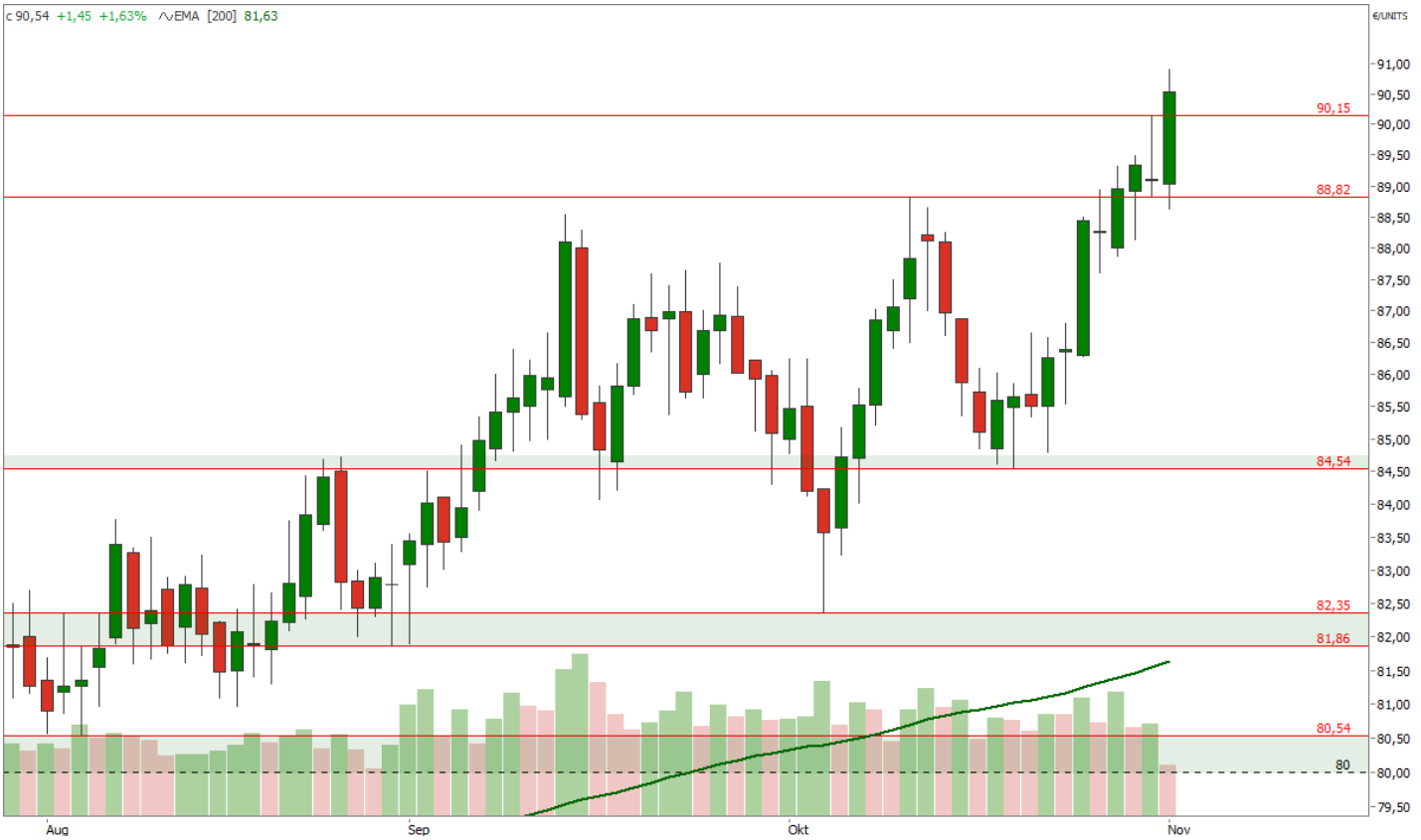


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Anhänge
Disclaimer / Impressum

Herausgeber:
EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de